



## bdia.nrw\_Einblick: Wir Innenarchitekten sind es Wert!

Kenne ich das nicht aus einem anderen Zusammenhang? Ja, mit dem Slogan: „Wir sind es Wert“ ist die ÖTV für mehr Lohn und Gehalt in diesem Jahr auf die Straße gegangen. Die Forderung belief sich auf sechs Prozent.

Sich regelmäßig über den Wert der eigenen Schaffenskraft Gedanken zu machen, steht auch uns Innenarchitektinnen und Innenarchitekten gut an. Wir stellen fest, dass auch in unserem Bereich der Arbeitstakt deutlich angezogen hat und die damit verbundene Verantwortung gestiegen ist. Auf der anderen Seite stehen wir in Bezug auf unsere Dokumentationspflicht, zum Beispiel bei der Kosten- und Termintreue oder der Führung der Bautagebücher, unter größer werdendem Druck, damit wir nicht im Nachhinein in Anspruch genommen werden können. Für all das und besonders für unsere kreativen Leistungen der Raumgestaltung müssen wir es uns wert sein, regelmäßig unsere Honorare auf den Prüfstand zu stellen. Eine teilweise Anpassung der HOAI erfolgt mit steigenden Produktionskosten unserer Projekte. Die Anpassung der Zeithonorare müssen wir selbst im Auge haben. Ob die notwendige Anpassung 4,50 Euro, 6 Euro oder 9 Euro beträgt, hängt von unserem Stundensatz ab. Dass wir das jährlich überprüfen und die Anpassung auch vornehmen, sind wir uns und unseren angestellten Innenarchitektinnen und Innenarchitekten Wert und schuldig. □ Ihr Jürgen Otte,

Vorsitzender bdia nrw



## Geehrt und gewählt: Mitgliederversammlung in Lünen

In das Haus der Kleingärtner in Lünen kamen am 15. März 2018 rund 30 Mitglieder und Gäs-

te zur ersten Mitgliederversammlung des Jahres. Als Gast konnte Ina Bimberg, erste Vorsitzende der Landesgruppe, Ingeborg Paland begrüßen, die Bundesgeschäftsführerin des Bundesverbandes. Gemeinsam ehrten die beiden Michael Mönig und Wolfgang Mueller für 50 Jahre Mitgliedschaft im bdla.



Foto: bdla.nrw

Freuen sich über 50 Jahre Mitgliedschaft im bdla (v. l.): Ingeborg Paland (Bundesgeschäftsführerin) mit Michael Mönig und Ina Bimberg

Aus dem engeren Vorstand wurden Markus Dalhaus (Schatzmeister), Christian Jürgensmann (zweiter Vorsitzender Rheinland) und Norbert Kloeters (Vorsitzender Aufnahmeausschuss) in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Auch die Fachsprecher und -sprecherinnen setzen ihre Vorstandstätigkeit fort: Norbert Hellmann, Umwelt- und Landschaftsplanung; Manfred Quebe, Fort- und Weiterbildung; Jutta Sankowski, Öffentlichkeitsarbeit; Markus Illgas, Sportanlagenplanung; Ehm-Eike Ehrig, Gartendenkmalpflege; Christian Jürgensmann, Wettbewerbswesen; Christel Wolf, Freiraumplanung; Brigitte Röde, Gartenkunst & Gartenkultur.

Neu dabei: Prof. Rainer Sachse, er bekleidet das neue Amt des Fachspechters Hochschulen. Matthias Lill wird als Fachsprecher Landesgartenschauen aktiv. Fachsprecher Architektenkammer (früher Kammerwesen) ist nun Karl-Heinz Danielzik.

Einen Einblick in die Aktivitäten auf Bundesebene gab Ingeborg Paland. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt die Erschließung neuer Arbeitsfelder. Neben gezielter Öffentlichkeitsarbeit und Fachveranstaltungen wird nach wie vor das Thema „Grüne Infrastruktur“ mit großem Engagement bearbeitet.

□ is/bdla nrw

▣ Aktuelle Informationen finden Sie – wie immer – unter [www.bdlanw.bdla.de](http://www.bdlanw.bdla.de).



## IAA im Porträt: Gründungsmitglied Anne Beek-Heckes

Seit über 40 Jahren engagiert sich die IAA ununterbrochen für die Angestellten unseres Berufsstands. Für eine doch recht kleine Gruppe, eine sehr lange Zeit. Wie kam es damals eigentlich dazu? Wer initiierte das Ganze, und inwiefern haben sich die Ziele seitdem verändert? Wir sprachen mit Anne Beek-Heckes, Gründungsmitglied der IAA.

### Wann und von wem wurde die IAA gegründet?

Zum ersten Mal getroffen haben wir uns 1977 in Aachen. Wir waren eine Hand voll angestellter Architektinnen und Architekten, und die Treffen fanden in unregelmäßigen Abständen statt. Initiator dieses Arbeitskreises war Klaus Pietschmann, der selbst für den BDB in die Vertreterversammlung der Architektenkammer delegiert war. Er machte den Mitgliedern des Arbeitskreises den Vorschlag, für die Vertreterversammlung mit einer eigenen Liste zu kandidieren. Und dazu kam es dann 1983. Wir zogen mit sechs gewählten Mitgliedern in die Vertreterversammlung ein. Seitdem ist die IAA an dieser Stelle ununterbrochen im Einsatz.

### Gab es einen wichtigen Grund, einen Auslöser für die Gründung?

Wir hatten damals erhebliche Defizite in der Vertretung der Interessen von Angestellten durch die traditionellen Berufsverbände festgestellt; das heißt, die Verbände waren vornehmlich als Zusammenschluss von Freiberuflern und entsprechende Interessenvertretung präsent. Nicht selbstständig tätige Mitglieder wurden zu wenig repräsentiert und deren Anliegen nicht entsprechend ernst genommen. Hier ging es vor allem um bessere Arbeitsbedingungen, schriftliche Verträge und eine angemessene Bezahlung.

### **Inwiefern haben sich die Ziele seitdem verändert?**

Diese Ziele gelten bis heute; viele weitere sind dazugekommen. Wir diskutieren seitdem zum Beispiel über die Bedeutung des neuen Tarifvertrages TVöD für die im öffentlichen Dienst angestellten Architektinnen und Architekten (leistungsorientierte Bezahlung), die Sicherheit der Geldeinlagen im Versorgungswerk (aktuelle weltweite Finanzkrise) oder die Bedeutung des sich abzeichnenden demografischen Wandels auf die Bauberufe. Je mehr man sich damit beschäftigt, desto mehr Ziele gibt es. Was können wir tun, damit im öffentlichen Dienst wieder mehr Architekten eingestellt werden? Wie können wir es schaffen, dass Berufsanfänger nicht ausgebeutet werden? Das grundsätzliche Ziel, welches über allem steht, ist aber eine allgemeine verbesserte Vertretung der Angestellteninteressen in allen Gremien der Kammer, entsprechend ihrem Mitgliedsanteil von über 57 Prozent.

### **Hat sich die Vertreterversammlung seit den Anfängen der IAA verändert?**

Oh ja! Seit damals sind viel mehr Frauen dazu



Foto: Marcus Schwier

IAA-Gründungsmitglied Anne Beek-Heckes

gekommen. Wir Frauen sind inzwischen in der Gremienarbeit genauso vertreten wie die Männer; nur bis nach ganz oben, also ins Präsidium, hat es noch keine geschafft. Aber durch die stärkere Beteiligung von Frauen in der Berufspolitik sind Begriffe wie Familienfreundlichkeit im Berufsumfeld zum normalen Vokabular geworden. Heute studieren deutlich mehr junge Frauen als Männer in den Architekturstudiengängen, sodass sich die Arbeitswelt auf jeden Fall darauf einstellen muss,

und sich dieses auch zukünftig in der Kammer noch deutlicher zeigen wird.

### **Wie wurden früher eigentlich Mitglieder gewonnen?**

Das lief eher durch Mundpropaganda; wir erzählten es bei Bekannten und sprachen mögliche Interessenten direkt und persönlich an; daher hießen wir auch die „Aachener Gruppe“. Ich kann mich auch noch an die erste Briefaktion erinnern – damals haben wir die Adressen der Architekten aus dem Architektenhandbuch noch von Hand abgeschrieben. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen!

### **Wie entwickelte sich die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen?**

Da alle Gründungsmitglieder der IAA auch im BDB waren, gab es von Anfang an auch eine gewisse Zusammenarbeit. Angebote anderer Gruppen in der Vertreterversammlung zu Beitritt oder engerer Gemeinschaft haben wir immer zu Gunsten unserer Eigenständigkeit abgelehnt.

□ Interview: Natalie Bräuninger, IAA